Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche [illegible] fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 17. November 1858. Nr. 538.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 16. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.
Consols 98. 1pCt. Spanier 31. Mexikaner 20⅛. Sardinier 94½. 5pCt. Russen 113¾. 4½pCt. Russen 103½.
Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sch. Wien 10 Fl. 55 Kr.

Wien, 16. November, Nachmittags 12¾ Uhr. Günstigere Stimmung. Neue Loose 102, —.
5proz. Metalliques 86, 10. 4½proz. Metalliques 77, —. Bank-Aktien 986. Nordbahn 171, 10. 1854er Loose 115, 10. National-Anlehen 86, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien 264, 20. Kredit-Aktien 242, 20. London 102, 75. Hamburg 77, 30. Paris 40, 90. Gold 102¾. Silber —, —. Elisabet-Bahn 90, 30. Lombard. Eisenbahn 129, —.

Frankfurt a. M., 16. November, Nachmitt. 2½ Uhr. Fonds und Aktien fester; wiener Valuta besonders begehrt, Bexbacher und Rhein-Nahebahn flauer.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 154¾. Wiener Wechsel 118⅝. Darmst. Bank-Aktien 231½. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 80⅝. 4½pCt. Metalliques 72⅜. 1854er Loose 108⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 295. Oesterr. Bank-Antheile 1113. Oesterr. Kredit-Aktien 230. Oesterr. Elisabet-Bahn 186. Rhein-Nahebahn 61½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 93. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 87¼.

Hamburg, 16. November, Nachmittags 2½ Uhr. Gegen Ende der Börse recht fest.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. National-Anleihe 83. Oesterr. Credit-Aktien 129½. Vereins-Bank 97⅛. Norddeutsche Bank 88½. Wien 79, 25.

Hamburg, 16. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab Dänemark pr. Frühjahr letzte Preise geboten. Oel loco 28⅛, pro Mai 28⅜. Kaffee fest.

Liverpool, 16. November. [Baumwolle.] 8,900 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 15. Novbr., Nachm. In der zweiten Kammer wurde heute Klee's, von dem Regierungs-Kommissär unterstützter Antrag auf Stempelpflichtigkeit aller Wechsel abgelehnt. In der ersten Kammer wurde beschlossen, die Führung der Kriminal-Untersuchungen den Amtsgerichten zu überweisen.

Paris, 15. Novbr. Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel, in welchem er Aufklärungen über die Ursachen und Beschwerden, welche die Expedition gegen Cochinchina veranlaßte, giebt, und worin geäußert wird, Spanien habe sich an dem Unternehmen betheiligt, weil es ähnliche Beschwerden, wie Frankreich zu führen habe. — Aus Madrid meldet man, daß Marschall de la Concha zum Präsidenten des Senats ernannt worden ist.

Preußen.

Berlin, 16. November. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den mit dem Präsidium des Staats-Ministeriums beauftragten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Hoheit, zum interimistischen Chef der Admiralität zu ernennen. — Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: die Leitung der Verwaltung des Staatsschatzes und Münzwesens, wie solche von dem Minister-Präsidenten unter Theilnahme des Finanz-Ministers seither geführt worden ist, so wie die oberste Leitung der Verwaltung der hohenzollernschen Lande, wie solche in Folge allerhöchster Anordnung dem Minister-Präsidenten bisher zugestanden hat, dem Staats-Minister von Auerswald zu übertragen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Lenze zu Soest, dem Pfarrer Bluth zu Petznick, im Regierungs-Bezirk Stettin, und dem Waffen-Fabrikanten Peter Daniel Lueneschloß zu Solingen den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Regierungs-Sekretär Taube in Bromberg den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem Oberlehrer Scheuerlein an der lateinischen Hauptschule zu Halle a. d. S. ist das Prädikat „Professor" verliehen; und dem Oberlehrer am Pädagogium zu Halle a. d. S., Dr. J. A. Voigt, das Prädikat „Professor" beigelegt; der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Carl Adolph August Scholz ist zum Kreiswundarzt des Kreises Glaz; so wie im Regierungs-Bezirk Münster sind zu Kreis-Wundärzten ernannt worden, für den Kreis Beckum der praktische Arzt Dr. Müller in Ahlen, für den Kreis Coesfeld der praktische Arzt Dr. Schulte in Haltern, und für den Kreis Steinfurt der Wundarzt erster Klasse Gärtner zu Ochtrup; ferner der Thierarzt erster Klasse T. H. G. Krause zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Kosten und Schrimm im Regierungs-Bezirk Posen. — Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Romberg, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 16. November. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute Mittag Se. königliche Hoheiten den Prinzen Friedrich Karl, welcher um halb 11 Uhr Vormittags von Potsdam hier eingetroffen war und Mittags dorthin zurückkehrte. — Der Kriegsminister General v. Bonin kehrt in der zweiten Hälfte dieser Woche von Münster nach Berlin zurück. — Von dem erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg ist durch Erlaß vom 22. Oktober d. J. für den hohenzollernschen Klerus angeordnet, daß während der Dauer der Sitzungen der beiden Häuser des Landtags in Berlin an jedem Sonntag für die Berathungen der Abgeordneten von der Kanzel gebetet werde.

Berlin, 15. Novbr. [Zur Tages-Chronik.] Im Anschluß an die im letzten Abendblatt gebrachte Nachricht, können wir ferner mittheilen, daß der bisherige Direktor der Centralstelle für Preßangelegenheiten, Dr. Metzel, und der zweite Beamte dieses Instituts, Dr. Metzler, zur Disposition gestellt worden sind. Herr Dr. v. Jasmund, der, wie bereits gemeldet, an Stelle des Ersteren tritt, wurde heute durch den vortragenden Rath im Staatsministerium, Geh. Rath Hegel, in sein Amt eingeführt, und ist demselben, wie wir erfahren, der Rang eines Raths vierter Klasse ertheilt werden. (B.- u. H.-Z.)

Es liegt dem neuen Ministerium, wie man versichert, daran, klar und unleugbar vor dem Forum der Oeffentlichkeit darzuthun, daß die schmutzige Intrigue, welche sich seit einiger Zeit gegen die persönlichen Angelegenheiten des Herrn von Manteuffel richtet, auch nicht durch die leisesten Fäden mit den Männern zusammenhängt, die im politischen Kampfe oft dem Minister-Präsidenten entgegenzutreten sich veranlaßt fühlten. Es steht darum zu erwarten, daß die schärfste Untersuchung gegen diejenigen werde eingeleitet werden, welche sich in die Privatverhältnisse des Herrn von Manteuffel einzudrängen versuchten, um mit einzelnen entstellten Daten ihre niedrigen Verdächtigungen zu unterstützen. Die Verhältnisse des Herrn von Manteuffel sind übrigens Jedermann wohl bekannt und zwar geordnet und wohlhabend, aber wahrlich nicht glänzend. Weiß man doch sehr gut, daß Herr von Manteuffel die Erhebung in den Grafenstand hauptsächlich darum ausschlagen zu müssen glaubte, weil seine Vermögenslage ihm nicht erlaubte, den nach seiner Ansicht zur Behauptung des höheren Ranges erforderlichen Aufwand zu machen. Es sei außerdem bemerkt, daß die so viel besprochenen „Güter" des Herrn von Manteuffel aus einigen Meierhöfen bestehen, welche er zur Arrondirung seines Gutes Krossen zukaufte. Durch welche Mittel sollte denn überhaupt ein preußischer Minister sein Vermögen vergrößern? Kühne Griffe in die Staatskassen sind doch eine Voraussetzung, die man in Preußen nur belächeln kann, und zu Experimenten, wie sie unter der Juli-Regierung in Frankreich mit der haute finance gemacht wurden, war das Regiment des Herrn v. Manteuffel doch wahrlich nicht konstitutionell genug. Glaube doch übrigens Niemand, daß er sich der neuen Regierung wohlgefällig mache, wenn er die bisherige mit Koth bewirft, glaube Niemand, daß unser erlauchter Prinz-Regent die Schmähungen gegen den Mann gern hören könne, der lange Jahre sein persönlicher Freund zu sein die Ehre hatte und der nach seines königlichen Herrn lautem und feierlichen Zeugniß den Thron der Hohenzollern gerettet hat. Es wird uns positiv versichert, Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern habe sich sehr bestimmt gegen den Servilismus erklärt, der jetzt in so erniedrigender Form hervortritt, und versichert, er werde mit seiner ganzen Macht jede Verunglimpfung der bisherigen Räthe der Krone zu Boden treten.

Erlauben Sie mir auf der andern Seite einige Worte über eine sehr entstellende politische Anschauung, welche sich hier und da geltend macht. Man bemüht sich von mancher Seite, die neuen Staatsminister als Männer der Partei hinzustellen, wonach man denn seiner Zeit sehr böse sein wird, wenn sie nicht Diener der Partei sein wollen. Ihre wahren Stützen aber können sie nur in Denen finden, die in ihnen die Minister des Königs erblicken, und an ihre Thaten keinen anderen Maßstab der Beurtheilung anlegen, als den der Größe und des Ruhmes unseres Vaterlandes. (Elbf. Z.)

△ **Berlin,** 16. November. Zu der, von der verstorbenen Wittwe des Kaufmann Steiner, Karoline Therese Barbara Agathe, geborne Kellner, zu Reichenbach, in dem Codicill vom 15. Februar 1855 durch Aussetzung eines Legats von 1500 Thalern gemachten Stiftung zur Anstellung von zwei armen Schulschwestern als Lehrerinnen an der Elementar-Schulklasse für Mädchen bei der katholischen Stadt-Pfarrkirche zu St. Georg in Reichenbach und zur Beaufsichtigung der dortigen katholischen Klein-Kinder-Bewahranstalt ist unter Vorbehalt der Oberaufsichtsrechte des Staats die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

[Tages-Chronik.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnten gestern Abend der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei. In der Oper erschienen Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich, Alexander, Georg, Adalbert, Prinz August von Württemberg und andere hohe Herrschaften. — Heute findet im Grunewald eine königl. Parforce-Jagd statt, zu welcher das Rendezvous um 1 Uhr angesetzt ist.

— Ueber die frühere Thätigkeit des Generals v. Bonin als Kriegs-Minister wird der „Weser-Zeitung" Folgendes geschrieben: General v. Bonin ist in der Armee bekannt als ein entschiedener Vertreter des beweglichen Elements in der Taktik, welches bei den französischen Jägern zu einem so hohen Grad der Ausbildung gelangt ist. Wir verdanken größtentheils seiner Anregung die innigere Verschmelzung der Landwehr und Linie durch die Herstellung des Brigade-Verbandes aus einem Regiment Landwehr und einem Regiment Linie; ferner die Umgestaltung der Landwehr-Kavallerie, welche früher nur aus Ulanen bestand, in Regimenter, entsprechend der Truppengattung, aus welcher die Soldaten hervorgegangen waren. Seitdem giebt es in der Landwehr-Kavallerie Dragoner, Husaren, Kürassiere, Ulanen — eine wesentliche Verstärkung ihrer Kriegstüchtigkeit, denn dem Dragoner und Husaren mußte es schwer fallen, später statt des leichten Säbels die Lanze zu handhaben.

— Wie die „Spenersche Zeitung" in Erfahrung gebracht hat, werden die mannigfachen Zweifel gegen die Vollendung des Victoria-Theaters in den nächsten Tagen eine thatsächliche Widerlegung dadurch finden, daß die letzte der drei großartigen Bedachungen des Riesenbaues zur Vollendung gebracht werden wird, und soll schon heute Nachmittag 3 Uhr eine außergewöhnliche Feier, ein sogenanntes Richte-Fest, stattfinden. Der Ausbau der Lokale dürfte dann dergestalt beschleunigt werden, daß die Eröffnung des Sommer-Theaters und Gartens schon im Monat Mai, die des Winter-Theaters aber mit dem 1. September k. J. bevorsteht.

— Gestern Früh wurde, dem „Publizisten" zufolge, die Dislocation der letzten noch in der bisherigen Straf-Anstalt zu Rummelsburg detinirten Gefangenen vorgenommen. Dieselben wurden zum Theil in das hiesige Stadtvoigtei-Gefängniß, zum Theil nach den Straf-Anstalten zu Spandau und Brandenburg übersiedelt.

— Auf einem Dorfe war der dortige Gutsbesitzer zum Wahlkommissarius ernannt worden. Er sah sich genöthigt, um die Wahl zu vollziehen, da von den Urwählern der dritten Abtheilung Niemand erschienen war, die auf seinem Gute befindlichen, volljährigen männlichen Arbeiter und Dienstleute zusammen zu rufen, um mit denselben die Wahlverhandlung vorzunehmen. Die Leute wählten natürlich ihren Herrn, den Gutsbesitzer. In der darauf folgenden Wahl der zweiten Abtheilung wurde der Prediger des Dorfes zur Wahl vorgeschlagen; doch da derselbe sie ablehnte, und zwar aus dem Grunde, weil am 23. November, als dem Tage, an welchem die Abgeordneten-Wahl stattfindet, bei einem benachbarten Gutsbesitzer Kindtaufe sein soll, so wurde schließlich der Kutscher des Gutsbesitzers gewählt, weil der ja doch seinen Herrn am Wahltage nach dem Wahlorte fahren müsse und keiner der andern Urwähler Lust hatte, nach der ein und eine halbe Meile entfernten, zum Wahlorte bestimmten Stadt zu gehen.

Die „Vossische" und die „Volkszeitung" melden übereinstimmend: Nachdem am Sonntag, den 7. d. M., die Erbauung, Konfirmations- und Abendmahlsfeier der sog. christkatholischen Gemeinde unter Zulassung von Frauen und Kindern stattgefunden hatte, glaubte man sich zu der Erwartung berechtigt, daß die bisher gegen die Gemeinde polizeilich angeordnete Beschränkung nunmehr gänzlich aufgehoben sein würde. Am gestrigen Sonntage fanden sich daher Frauen und Kinder bei der Erbauung ein; aber Abends vorher war bereits auf das deshalb von dem Vorsitzenden des Vorstandes eingereichte Gesuch eine abschlägliche Antwort des Polizeipräsidiums erfolgt, und auf eine an dasselbe vom Gesammtvorstande gerichtete, ausführlichere Vorstellung war zur Zeit noch kein Bescheid eingegangen. Dieser traf erst am Sonntag Nachmittag ein, und bestätigte nur die erste abschlägliche Antwort. Da nun der anwesende Polizeibeamte die Theilnahme von Frauen und Kindern nicht gestatten wollte, so fand sich der zur Abhaltung der religiösen Feier anwesende stellvertretende Vorsitzende veranlaßt, der Versammlung davon Kenntniß zu geben, und dieselbe zugleich aufzuheben, weil er eine Erbauung ohne Frauen und Kinder nicht abhalten möge und wolle. Die zahlreich Anwesenden verließen in Folge dessen tief verstimmt, aber ruhig den Saal.

Deutschland.

Frankfurt, 13. November. In der Bundestags-Sitzung vom 11. d. M. wurden mehrere Berichte der betreffenden Inspektions-Generale über die jüngst vorgenommene Musterung von Kontingenten zum Bundesheere überreicht. Der Gesandte von Baiern übergab Arbeitsrapporte der Genie- und der Artillerie-Direktion der Bundesfestung Landau und stellte sodann Namens seiner allerhöchsten Regierung Antrag auf beschleunigte Herstellung von Friedens-Pulvermagazinen für genannte Bundesfestung.

Alle diese Vorlagen wurden an die Militärkommission und beziehungsweise dem Ausschusse in Militär-Angelegenheiten überwiesen.

Auf Vortrag des ebengedachten Ausschusses wies sodann die Versammlung die Bundeskasse zur Bezahlung der Kosten an, welche auf Inspektion der Bundesfestungen Mainz, Luxemburg, Ulm und Rastatt durch Mitglieder der Militär-Kommission erwachsen sind.

Endlich erstattete der für die Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzte Ausschuß und die Exekutionskommission gemeinschaftlich Vortrag über das Ergebniß der von ihnen nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 12. August d. J. gepflogenen Prüfung der im Vollzug des gedachten Beschlusses von dem k. dänischen Gesandten für Holstein und Lauenburg in der Bundestagssitzung vom 9. Septbr. d. J. abgegebenen Erklärung und den vereinigten Ausschüssen vertraulich gemachten Mittheilungen.

In diesem Vortrage, welcher bereits festgestellt und abgegeben war, ehevor die Kunde von den Maßregeln anher gelangte, welche die k. dänische herzogl. holstein-lauenburgische Regierung am 6. Novbr. getroffen hat, war von den Ausschüssen dargelegt worden, wie sie die erwähnten Erklärungen und Mittheilungen für genügend nicht erachten könnten, weil einerseits die Verfassungs-Gesetze und Verordnungen, welche die Bundesversammlung als für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg verfassungsmäßiger Wirksamkeit entbehrend bezeichnet hat, von der königl. herzoglichen Regierung nur voraussetzungsweise einstweilen suspendirt werden wollten und weil andererseits bezüglich der Neugestaltung der Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer aus gedachten Mittheilungen nicht erhelle, welche Einrichtungen deßfalls die königl. herzogl. Regierung zum Vollzug des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J. zu treffen oder vorzuschlagen beabsichtige.

Die Ausschüsse stellten deshalb den Antrag:

1) der k. dänischen herzogl. holstein-lauenburgischen Regierung durch Vermittelung ihres Herrn Bundestags-Gesandten kund zu geben, daß die Bundesversammlung in der am 9. Septbr. d. J. zu Protokoll gegebenen Erklärung, wie in den Mittheilungen des k. Gesandten für Holstein und Lauenburg an die vereinigten Ausschüsse in deren Sitzungen vom 13. und 20. September eine genügende Erfüllung der durch den Bundesbeschluß vom 12. August l. J. Ziff. II. 1 und 2 an dieselbe gerichteten Aufforderungen nicht erkennen könne, und
2) die Exekutionskommission zu beauftragen, dem zufolge für das weitere Verfahren die der Sachlage entsprechenden Anträge nach Maßgabe der einschlägigen Bundesgesetze zu stellen.

Nachdem dieser Vortrag erstattet war, zeigte der Herr Gesandte für Holstein und Lauenburg, unter Mittheilung von Abdrücken der betreffenden drei königl. Patente, an, daß die k. dänische herzogl. holstein-lauenburgische Regierung am 6. d. Mts. die Gesammtverfassung vom 2. Oktober 1855 für Holstein und Lauenburg, dann die §§ 1 bis 6 der holsteinischen Sonderverfassung und die k. Verordnung vom 23. Juni 1856 aufgehoben und die holsteinischen Stände zu Berathung der an die Stelle der aufgehobenen Bestimmungen der Sonderverfassung zu setzenden Vorschriften, sowie zu Vorbringung von Anträgen und Wünschen bezüglich der Stellung des Herzogthums in der Gesammt-Monarchie auf Grundlage der königl. Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, auf den 3. Januar k. J. einberufen habe.

In Anbetracht, daß sich in Folge dieser Verfügungen die Sachlage thatsächlich verändert habe, und daß hiernach eine Abstimmung über die vorerwähnten Ausschußanträge nicht mehr werde stattfinden können, schlug hierauf Präsidium vor, die von dem Herrn Gesandten für Holstein und Lauenburg gemachte neuere Mittheilung den vereinigten Ausschüssen zu überweisen.

Die Berathung und Schlußziehung über diesen Vorschlag wurde auf die nächste Sitzung vertagt. (Fr. Postz.)

Frankreich.

Paris, 14. Nov. In einem halbamtlichen Berichte des „Pays" aus dem Lager von Samaka, 7. Sept., werden noch einige Nachträge zu dem offiziellen Berichte des „Moniteur" über die Besetzung der Bai von Turo gegeben. Diesem Berichte zufolge nahmen die verbündeten Franzosen und Spanier im Ganzen 150 Stück Geschütze, wovon mehrere die Jahreszahl 1787 — also jener Zeitepoche, wovon die Franzosen ihr „Besitzrecht" auf Turo ableiten — trugen, während andere aus den Jahren 1802, 1821 und 1852 herrühren. Die bronzenen Geschütze rühren sämmtlich aus der Stückgießerei in Hue her, welche

von den am Hofe Gya-Long's angestellten französischen Offizieren zu Anfang der achtziger Jahre gegründet wurde. Die Forts an der Flußmündung und das große Ostfort wurden nach den Rissen und unter Leitung Gayot's ausgeführt, eines französischen Offiziers der Armee Ludwig's XVI. Die Bai von Turo bildet ein eirundes Wasserbecken von fünf Kilometres Länge, in das der Fluß gleichen Namens fällt, an welchem etwa fünf Seemeilen (?) oberhalb der Mündung die Stadt Turo liegt, die einen guten Hafen besitzt, den 1788 ein Jesuit, Pater Artaire, der Günstling und Vertraute Gya-Long's, baute. Die Stadt wurde blos deshalb nicht sofort besetzt, weil die Franzosen sich nicht zu sehr zersplittern wollten. Der Admiral läßt die in dem Lager befindlichen Truppen täglich Uebungen anstellen, während die Genie-Abtheilung mit Ausbesserung der Forts beschäftigt ist, in welche die Besatzung nach vollbrachter Herstellung sofort aus dem Lager übersiedeln soll. Die anamitische Armee zog sich beim Auftauchen der französischen Kriegsschiffe ins Innere des Landes zurück; blos die Besatzung der Küstenforts hielt einige Zeit Stand. Nur das Kanonenboot Dragonne erlitt am Maste eine, jedoch ganz unbedeutende, Beschädigung durch die feindlichen Kanonen. Das anamitische Hauptkorps steht im Lande der Moy, an der Grenze von Cambodscha, wo die Bevölkerung in offenem Aufruhr steht, weil sie sich zu einer Licht-Religion bekennt, der viel Verwandtes mit dem altpersischen Gestirndienste hat. Auch der Bericht des „Pays" bestätigt übrigens, daß die Franzosen nach Eintreffen einer Antwort von Tü-Düc, gleichviel, ob dieselbe bejahend oder verneinend ausfiele, einen Zug nach Hue vorhaben; denn „wenn die Hauptstadt in der Gewalt der Verbündeten ist, so gehört das ganze Königreich Anam mit seinen sechs Millionen Einwohnern ihnen." Hue wurde von den französischen Offizieren Gayot, Chaigneau und Varnier, die Gya-Long zu Ober-Mandarinen ersten Ranges erhoben hatte, befestigt.

Der „Moniteur" bringt heute eine kurze Beschreibung der Bai von Turo, deren Bedeutung dem amtlichen Organe zufolge hauptsächlich darin besteht, daß sie der Hauptstadt Hue sehr nahe liegt, und zugleich einen der besten natürlichen Höfen, die überhaupt vorhanden sind, bildet. Das große Wasserbecken, aus dem sie besteht, ist neun Seemeilen lang, fünf breit, fast rings von Bergen umgeben, wodurch sie gegen die Wuth des Monsuns geschützt liegt, und die Einfahrt ist durch grüne Eilande so versteckt, daß man auf einem Landsee zu fahren glaubt. Die Uferhöhen sind mit stattlichen Bäuumen bedeckt, während im Süden, im Hintergrunde der Bai, eine Ebene links in eine Halbinsel ausläuft, und rechts eine Bergreihe mit der Küste parallel zieht. Am Anfange dieser Ebene liegt die Stadt Turo an einem Flüßchen, dessen Mündung in die Bai durch mehrere Forts vertheidigt wird, auf denen am 1. September noch die gelbe Flagge mit grüner ausgezackter Kante wehte, und wo jetzt stolz die französische Tricolore sich entfaltet. — Die „Presse" bringt aus dem Lager von Turo, 18. Sept, einen Bericht, wodurch unsere gestern ausgesprochene Ansicht von der Gefährlichkeit des dortigen Klimas bereits Bestätigung erhält, indem die Befürchtung geäußert wird, daß die Franzosen durch einen bloßen passiven Widerstand der Cochinchinesen vielleicht schwere Verluste erleiden möchten; schon in dem Lager bei Yu-lin-Kan starben in wenigen Tagen 102 Franzosen an einer epidemischen Krankheit, außer denen, welche an gewöhnlichen Krankheiten darniederliegen. Im Lager bei Turo liegen die Franzosen „unter einer brennenden und sengenden Sonne, die bisweilen von Regenströmen verdunkelt wird; sie schlafen auf der harten Erde in Gesellschaft von Myriaden von Ameisen, Mücken und anderen Insekten, die weit schlimmer sind als die Cochinchinesen."

Großbritannien.

[Einverleibung Joniens.] Auf die jonische Sendung Gladstone's fällt ein deutlicheres Licht durch die Veröffentlichung einer Depesche von Sir J. Young, dem Lord Ober-Kommissar der jonischen Inseln. Dies interessante Aktenstück, welches heute in den Spalten eines liberalen, obgleich der Regierung nicht unfreundlichen Blattes („Daily News) erscheint, ist aus Corfu, 10. Juni 1859, an Mr. Labouchere (den Kolonialminister der vorigen Regierung) gerichtet. Aus einem beigegebenen kurzen Schreiben an Sir E. B. Lytton, welches vom 14. Juli 1858 datirt ist, ersieht man, daß dieselben Ansichten in der amtlichen Korrespondenz mit dem gegenwärtigen Ministerium noch ausführlicher verfochten wurden. Sir John Young hat sich bemüht, den Joniern in manchen Punkten gerechter als sein Vorgänger (Lord Ward) zu werden; so enthielt er sich unter Anderem, auf die Wahlen einen ungebührlichen Einfluß zu üben. Er rühmt sich daher, daß unter seiner Verwaltung viel weniger Factionsgeist und Unzufriedenheit herrsche, will jedoch trotz dieser Windstille auf keinen dauernden Frieden rechnen.

„England — fährt er fort — befindet sich hier in einer falschen Stellung. Die Inseln liegen überdies geographisch zu weit auseinander, und ihre Interessen sind zu verschiedenartig, um je unter fremden Auspicien ein homogenes Ganze zu bilden.... Je eher sich England aus dieser Stellung loswindet, desto besser wird es für seinen Ruf und für die Sache des Repräsentativsystems überhaupt sein. Wenn Ihrer Majestät Regierung eine Gelegenheit finden oder herbeiführen könnte, um den Gegenstand mit den andern Mächten, die den Vertrag von Paris unterzeichnet haben, zu erörtern, so würde ich dazu dringend rathen. Jetzt, nachdem ein Sieg über das Mißvergnügen der Faktion errungen worden, ist die Zeit am gelegensten. Die Jonier klagen jetzt über keine konstitutionelle Beschwerde — über keinen Mißbrauch der Gewalt von unserer Seite. England könnte sich jetzt von seinem Protektorat mit guter Manier zurückziehen; ich meine insbesondere von den südlichen Inseln, wo alle Schwierigkeiten ihren eigentlichen Ursprung haben. Eine derselben, Santa Maura, ist gar keine Insel, sondern ein Stück Festland. Grivas, der bekannte griechische Häuptling, ritt vor ein paar Wochen von Griechenland aus (wahrscheinlich bei Ebbe) in die Citadelle von Santa Maura auf Besuch, ohne vom Pferde zu steigen. Dieses Eiland wegzugeben, wäre eine Wohlthat für die andern Inseln; denn während sie nicht die Hälfte ihrer Kosten deckt, hat ihr Verlangen nach Patronage und Ausgaben keine Grenzen

Was Corfu betrifft, so könnte es kaum loyaler Weise aufgeopfert werden; denn im Besitze Griechenlands würde es Albanien und Epirus in fortwährender Erregung halten; es sollte vielmehr als Kolonie unter die volle Souveränetät Englands fallen, und dann würde es mit seinen kleinern Nebeninseln (its dependencies) eine sehr werthvolle und schöne Besitzung bilden. Corfu zahlt, gleich seiner Trabanteninsel Paxo, mehr als seine Kosten; es hat in der That einen großen Ueberschuß, obgleich es nicht halb bevölkert ist; mehr als die Hälfte liegt wüst, vernachläßigt und ohne Drainirung. Unter wirklich britischen Auspicien würden sein Ackerbau, sein Handel und seine Bevölkerung neues Leben und einen ungeheuren Anstoß erhalten. Die Insel würde ein Garten werden, und ihr Hafen zum Mittelpunkt für den Handel der benachbarten Länder. Dies weiß man in Corfu sehr wohl, und sie ist daher die einzige der jonischen Inseln, wo kein Verlangen nach einer Trennung von England herrscht.... Um die große Bedeutung, die Corfu als Schlüssel des adriatischen Meeres hat, nachzuweisen, genügt ein Factum. Zu Anfang des letzten Krieges, im Frühjahr 1854, kreuzten drei russische Schiffe (eine Fregatte und zwei Corvetten) im adriatischen Meere, wagten aber nicht an Corfu vorüber zu flüchten, obgleich hier nur eine kleine englische Fregatte im Hafen lag. Im Gegentheile, alle drei eilten nach Triest, wo sie verkauft wurden, während ihre Offiziere und Matrosen über Land durch Oesterreich nach Rußland zurückgingen. Es ist auch zu bedenken, daß Corfu für die Sicherheit und Bequemlichkeit der egyptisch-indischen Route über Triest eben so wichtig ist, wie Malta für die Route über Marseille oder Gibraltar. Ich schlage aber trotzdem den großen Werth Corfu's als Militär- und Flotten-Station weniger vom englischen als vom europäischen Gesichtspunkt so hoch an. Die großen Hafen- und Festungsbauten, die Oesterreich jüngst in Pola, Cattaro und auf anderen adriatischen Punkten angelegt hat, sind fast eben so sehr als stehende Drohungen gegen die westlichen Provinzen der Türkei zu betrachten, wie Sebastopol es gegen den Osten des ottomanischen Reiches war; und die beständige Einmischung Oesterreichs in die Angelegenheit Montenegro's und der halb unabhängigen Stämme von Albanien und Bosnien zeigt, daß Rußland nicht der einzige Nachbar ist, der mit Gebietserweiterungsplänen auf Kosten der Türkei schwanger geht. Wenn nun England Corfu in permanenten Besitz nimmt, so wird dies eine eben so feste Schranke gegen die etwanigen österr. Projekte zur Eroberung türk. Provinzen sein (?), wie unser fester Fuß auf Gibraltar und Malta zu Anfang des Jahrhunderts eine Schranke gegen französische Eroberungen in Spanien und Sicilien war. Die Briefe Napoleon's I. an seinen Bruder, König Joseph, beweisen, daß er den Besitz Corfu's für unerläßlich hielt zur Förderung seines bekannten ehrsüchtigen Strebens, die französische Herrschaft über die benachbarten Gegenden des Morgenlandes auszubreiten. Es ist klar, daß Corfu eben so gut gelegen ist, um solche Anschläge zu begünstigen, wie in Zaum zu halten.

Man kann einwenden, daß die Mitunterzeichner der Verträge von 1815 in die Verwandlung unserer Schirmherrschaft auf Corfu in einen souveränen Besitz nicht willigen würden; und es ist mir klar, daß unser Militärbesitz allein das Ausland interessirt, während ihm die Form, unter der wir die Civilverwaltung dort führen, gleichgiltig sein muß. Es liegt auf der Hand, daß die südlichen Eilande (nämlich Cephalonia, Zante, Ithaka, Santa Maura und Cerigo), die in Race, Gesinnung und geographischer Lage von Corfu weit ab liegen, wenn sie — wie ihre Bewohner aus Nationalgefühl wünschen — dem Königreich Griechenland einverleibt würden, doch nach wie vor unter der gemeinsamen Garantie der drei Schutzmächte Griechenlands bleiben, und folglich der Gefahr, in die Hände eines andern Staates zu fallen, so wenig ausgesetzt sein würden, wie es die Inseln des griechischen Archipelags jetzt sind.

Der Vorschlag richtet sich also auf eine Aufgebung der kleineren südlichen und eine Einverleibung der größeren nördlichen Inseln — ein Plan, dessen Durchführung im Frieden seine Schwierigkeiten haben möchte. Der Besitz Corfu's ist übrigens für England wichtiger, in sofern es andere Mächte davon abhält, als weil ihm die Insel selber zu einer Operationsbasis werden könnte. Die geographischen und militärischen Verhältnisse Frankreichs und Oesterreichs zur Türkei sind nicht diejenigen Englands.

Breslau, 17. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Aus der Herren-Passagierstube des hiesigen königl. Postamts zwei Lithographien mit breiten Goldrahmen, die Brustbilder Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel 2c. v. d. Heydt und des Herrn General-Post-Direktors Schmückert darstellend. Flurstraße Nr. 5 von dem Wäschboden eine weißleinene Bettzüche, gez. A. T. 1, 3 Thlr. im Werthe. Schmiedebrücke Nr. 49 aus einer muthmaßlich unverschlossenen Bodenkammer 4 Flügel geschlagene Gardinen, 1 weiße Bettdecke, gez. E. R., 2 buntkarrirte Bettüberzüge, gez. A. M. 1 und 2, 1 leinenes Betttuch, 1 weißer Unterrock, 1 Frauenhemde, gez. L. R., 1 großes Tafeltuch von Damast, gez. E R. Nr. 14, 6 weiße Servietten, gez. Nr. 37, 39, 40, 41, 44 und 45, 1 rohe Kaffee-Serviette, gez. E. R. Nr. 6, und 1 weißes Taschentuch, gez. M. Nr. 6. Aus dem Gehöfte des Hauses Hintermarkt Nr. 1 von dem Druckständer das 3 Fuß lange kupferne Rohr nebst Schlauchschraube. Einem Dienstmädchen während seines Verweilens in dem Tanzlokale zu Neu-Holland ein graues Shawltuch mit blauer Kante, 5½ Thlr. im Werth.

Gefunden wurde: Ein Schlüssel. — Verloren wurde: Ein großer schwarzseidner Kragen mit Plüsch besetzt, im Werthe von 9 Thlr.

[Plötzlicher Todesfall.] In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. starb in dem Gehöft eines Hauses vor dem Oderthore ein am 14. d. M. Nachmittags dort unter Obdach gebrachter ungekannter, circa 50 Jahr alter, Mann, welcher unfern der Oswitzer Thorbarriere im Strauchholz am Oderufer im angetrunkenen Zustande liegend gefunden worden war. Derselbe war bekleidet mit einem alten grauen Zeugrock, dunkelgrünen defekten Tuchhosen, alter wollener Weste, Parchent-Unterjacke, weißleinenem Hemde und alten Kommißstiefeln.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 8 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4 Stück, getödtet 2, die übrigen 2 Stück wurden am 15. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. November. Die heutige Börse war in hohem Grade belebt und als eine charakteristische, zugleich aber erfreuliche Erscheinung dürfen wir es hervorheben, daß Spekulation und Geldanlage sich heute in sehr bemerkbarer Weise den schweren einheimischen Eisenbahnaktien und einzelnen inländischen Bankeffekten zuwendete. Der Geldmarkt erschien wesentlich erleichtert. Obschon für Diskonten Geld nicht eben flüssiger war, so stand solches doch für Effekten zur Verfügung und fehlte es eher an Reporteurs als an Reports.

Wir haben unter den Bankeffekten heute Diskonto-Kommandit-Antheile als dasjenige Papier in erste Reihe zu stellen, welches bei sehr guter Frage eine steigende Bewegung einschlug. Man bewilligte für kleine Posten ⅝ % mehr (105), zu 104¾ und 104⅞ blieb fortwährend Begehr. Ebenso war für schles. Bank-Antheile ein sehr reger Begehr, und nur Mangel an Abgebern, obschon ¼, selbst ½ % mehr (83¾) dringend geboten wurde. Oesterreichische Kreditaktien waren hingegen matter. Von der wiener Vorbörse wurde telegraphirt: 240, 80, später 241, 20. Der Cours blieb hier längere Zeit unter dem gestrigen Schlußcourse auf 122, bald angetragen, bald gefragt; zuletzt hob sich derselbe auf 122¼. Mit 123 oder 1 Vorprämie waren Nehmer, mit 123 oder 1½ Abgeber. Darmstädter waren mit 93 heute eher angeboten. Dessauer waren nur ¼ billiger mit 52¾ anzubringen. Genfer blieben selbst ¼ % herabgesetzt mit 64¼ übrig. Leipziger behaupteten 73¼, für Meininger war ¼ mehr (82) leicht zu bedingen, Berliner Handel dagegen wurde ¼ billiger mit 82¾ abgegeben. Im Ganzen war das Geschäft in dieser Effektenkategorie unbelebt, und nur der Begehr für Diskonto-Commandit-Antheile und Schlesische Bankantheile trat in derselben marquant hervor. Auch Waarenkredit war nicht ganz unbelebt, und in der Regel ¼ mehr (93¼) zu bedingen.

In Notenbank-Papieren fehlte dagegen heute beinahe jeglicher Umsatz. Für Preuß. Bankantheile war selbst 139¾ kaum zu machen. Pommersche fanden um weitere 3 % auf 103 herabgesetzt nur spärlich und nicht ohne Schwierigkeit Käufer.

Ueber das Geschäft auf dem Eisenbahn-Aktienmarkte haben wir uns oben im Allgemeinen ausgesprochen. Wir nehmen, in die Spezialitäten des Berichts eingehend, hier vorweg, daß Oesterreich. Staatsbahn, von der wiener Vorbörse 263, 50 und später matter 263, 30 telegraphirt, 170¼, ½ Thlr. unter dem gestrigen Schlußcourse, bedangen, nachdem sie meist mit 170, häufig mit 169¾ Thlr. umgegangen waren. Per Dezember wurde meist ½ Thlr. unter dem Tagescourse und gegen Vorprämie zu 172 oder 4 und zu 173 oder 3 gehandelt; pr. ult. machte man 171½ oder 1½. Rückprämien pr. Dezember wurden gemacht 166½ oder 3½, meist 167 oder 3. Von leichten Devisen gingen besonders Wittenberger lebhaft um. Mehreres, meistens freilich mit täglicher Ankündigung in der Wahl des Verkäufers, wurde 1 % höher (36) gehandelt, im Allgemeinen nur zu 35½ und ⅞; unter 35½ selten. Nordbahn war fest und behauptete sich, Mecklenburger waren eher matter, Aachen-Mastrichter drückten sich um ½ % auf 30, Tarnowitzer um ¼ % auf 57¾. Für Nahebahn war mit 62½ heute kein Nehmer. Von den schweren Aktien waren dagegen namentlich Freiburger heute zum gestrigen Briefcourse (96½) sehr gesucht, noch mehr aber Oberschlesische, von welchen Litt. A. und C. nur 1¼ % höher mit 136, und selbst dazu nicht leicht, zu haben waren; auch Litt. B. hoben sich um ¾ % auf 125½ und blieben ohne Abgeber. Stargard-Posener waren ¼ % höher (86¾). Für Potsdamer wurde 1% mehr (134) vergebens geboten, und selbst für Anhalter zeigte sich wieder einmal Frage und war 1% mehr (121) zu erzielen. Köln-Mindener wurden 1% höher mit 144 willig bezahlt. Angebot war in Rheinischen I. u. II. Emission, Enkel dagegen blieben 1% höher mit 83 gesucht.

Preuß. Fonds waren auch heute nicht belebter, hatten aber ihre Festigkeit nicht verloren; Prämienanleihe wurde ¼ % besser mit 116¾ bezahlt. Pfandbriefe erhielten sich gefragt; 4% westpreußische wurden selbst ½ % höher mit 90¼ gehandelt, nur posener Creditscheine waren auch heute übrig. Von Rentenbriefen waren Pommersche heute angeboten, die übrigen ohne Abgeber. (B.- und H.-Ztg.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Novbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 950 Gl. Elberfelder 160 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 98 Br. 97 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 56 Gl. Hörder Hütten-Verein 103 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Kleinigk. bez. u. Br.

Die Börse war sehr geschäftslos, und die meisten Aktien Course jedoch fest und zum Theil höher bezahlt, besonders Disconto-Commandit-Antheile. — Minerva-Bergwerks-Aktien neuerdings zu besserem Preise gefragt. — Bremer und Stettiner Ritterschaftliche Bank-Aktien, letztere merklich niedriger bezahlt und offerirt. — Für Stettiner National-Versicherungs-Aktien wurde 97% geboten, unter 98% war aber nicht anzukommen. A. Alsberger Hütten-Aktien wurden à 70%, Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Aktien à 81% angetragen.

Berliner Börse vom 16. Novbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94 B.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100⅝ B.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Kur. u. Neumärk.	3½	84 b.do.4% 92½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 G.
dito neue	4	92½ G.
Posensche	4	98¾ G.
dito	3½	88⅜ G.
dito neue	4	91¼ B.
Schlesische	3½	84¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 G.
Pommersche	4	92¾ B.
Posensche	4	92 G.
Preussische	4	92¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109½ B.
Goldkronen	—	9. 5½ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111¾ B.
dito Nat-Anleihe	5	83⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110⅜ G.
dito 5. Anleihe	5	104 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44¼ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	31⅜ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	30¼ à 30 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 G.
Berg.-Märkische	3½	4	77 bz.
dito Prior	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	121 bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— —
Berlin.-Hamburg	6	4	106¼ bz.
dito Prior.		4½	102½ G.
dito II. Em.	—	4½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	134 G.
dito Prior.A.B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84½ b.
Breslau-Freib.	5	4	96½ bz. u. G.
dito neueste	—	4	93½ G.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	101 B.
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	89 G
dito III. Em.	—	4	85¾ B.
dito IV. Em	—	4	86⅛ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	170, 169¾, 170 bz.
dito Prior.	—	3	274 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	155½ G.
Magd.-Halberst	13	4	194½ G
Magd.-Wittenb.	½	4	35¼ à ⅞ bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	91½ etw. bz.
dito dito C.	5	5	88 G.
Mecklenburger	2	4	53¾ à 54 à 53½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	60 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 G.
do.Pr.Ser I. II.	—	4	92 G.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	57¾ u. ⅝ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	136 bz.
dito B.	13	3½	125½ G.
dito C.	13	3½	136 bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	95½ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	57¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	64½ G.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	90 etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	80½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	62½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	89½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III.Em.92½ bz.
Thüringer	7	4	112½ G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¾ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	44½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	124 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	82¾ bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93⅛ à ¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106½ B.
Bremer "	7½	4	101 bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	78½ G,
Darmst Zettel-B.	4	4	90 G.
Darmst. (abgest.)	5	4	93 bz u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	52¾ bz u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104¾ u. ⅞ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¼ b[illegible]
Geraer Bank	5	4	83¼ B.
Hamb.Nrd.Bank	3⅓	4	86½ G.
" Ver.- "	4	4	96 G.
Hannov. "	5	4	95⅛ G.
Leipz "	—	4	73¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	88 G.
Magd. Priv.-B.	3⅞	4	87½ G.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	82 G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	56 G.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	122.121¾.122 bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	86 B.
Preuss. B.-Anth.	8[illegible]	4½	139¾ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	83½ G.
Thüringer Bank	4¼	4	7[illegible] etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	98½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150¼ G.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	7[illegible] 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96[illegible] bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	101 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	98¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Stettin, 16. November. **Weizen** wenig verändert, loco neuer gelber pr. 85pfd. 61—62 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Novbr.-Dezember 61¼ Thlr. bezahlt, 61 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 86pfd. effektiv 67½ Thlr. bezahlt, 85pfd. 67½ Thlr. Br., 83/85pfd. 65¾ Thlr. Br.

Roggen gut behauptet, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. November-Dezember 42½ Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 43 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. Br., 45½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46¾ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 47 Thlr. bez. und Br.

Gerste loco große pommersche pr. 70pfd. 36 Thlr. bez. und Br.

Hafer loco pr. 50pfd. 31 Thlr. bezahlt.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—62 Thlr. Roggen 42—44 Thlr. Gerste 32—35 Thlr. Hafer 24—30 Thlr.

Rüböl fester, loco 14⅙ Thlr. bez., pr. November-Dezember 14⅙ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 14⅙ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14½ Thlr. bez.

Spiritus fester, loco ohne und mit Faß 20 11/16—20¾—20⅝ % bez., pr. November-Dezember 20⅝ % Gld., 20½ % Brief, pr. Dezember-Januar 20¾ % Br., pr. Frühjahr 19⅝—19½ % bez. und Br., 19⅝ % Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12 Thlr. Br.

Baumöl auf Lieferung 14 5/12 Thlr. transf. bez.

Palmöl, Lagos auf Lieferung 14⅔—14¾ Thlr. bez.

Talg 1ma gelbes ruff. Lichten- 15¾ Thlr. transf. bez.

Leinsamen pernauer 11⅓ Thlr. bez.

Hering schottischer crown und full Brand 10⅙ Thlr. transf. bez. u. Br.

Berlin, 16. November. **Roggen** loco 45—45½ Thlr., November und November-Dezember 44¼—44¾ Thlr. bez. und Br., 44⅝ Thlr. Gld., Dezember-Januar 44½—45 Thlr. bezahlt, 45¼ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld., Januar-Februar 45¼—45⅝—45½ Thlr. bezahlt, 45½ Thlr. Br., 45¼ Thlr. Gld., April-Mai 46¾—47¼—47⅛ Thlr. bezahlt, 47¼ Thlr. Brief, 47 Thlr. Gld., Mai-Juni 47—47¾—47½ Thlr. bezahlt, 47½ Thlr. Br., 47½ Thlr. Gld.

Hafer Frühjahr 31½ Thlr. Br., 31¼ Thlr. Gld.

Rüböl loco 14¾ Thlr. bezahlt, November und November-Dezember 14½—14 7/12 Thlr. bezahlt, 14⅝ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld. Dezember-Januar 14 7/12—14⅔ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., Januar-Februar 14 17/24 Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14⅞ Thlr. Br., 14⅚ Gld.

Spiritus loco 17½ Thlr., November und November-Dezember 17½—17¾ Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., Dezember-Januar 17½—17⅝ Thlr. bezahlt und Brief, 17½ Thlr. Gld., Januar-Februar 17¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 18⅞—19 Thlr. bez. und Br., 18¾ Thlr. Gld.

Roggen zu steigenden Preisen gehandelt. — Rüböl in fester Haltung. Spiritus behauptet.

≅ **Breslau,** 17. November. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidesorten flauend, sehr beschränktes Geschäft, Preise nicht wesentlich verändert. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus sehr fest, loco und November 7⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—104 Sgr., gelber 75—85—90—94 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 53—55—57 bis 60 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.